

Warum braucht es für die Abwasserkanalisation ein Datenmanagement?

Die Kanalisationsleitungen in unserem Einzugsgebiet dienen dem Transport von Abwasser und Regenwasser. Das Netz besteht neben den Leitungen aber auch aus anderen Bauwerken wie Schächten, Entlastungen, Pumpwerken oder Speicherbecken, welche für die Funktion des Systems von zentraler Bedeutung sind. All diese Anlagen dienen in erster Linie dazu, das anfallende, verschmutzte Abwasser effizient zur Kläranlage zu bringen. Sind aber Leitungen undicht oder wurden Anschlüsse nicht korrekt ausgeführt, können die Gewässer trotzdem belastet werden. Umgekehrt kann in die Kanalisation eindringendes Grundwasser oder zu viel Regenwasser die Kapazität der Siedlungsentwässerung deutlich einschränken.

Systematische Zustandsuntersuchungen und Sanierungen helfen dabei, den reibungslosen Betrieb der Anlagen sicherzustellen. Das Funktionieren des Systems wird auch durch weitere Kontrollen, beispielsweise durch Untersuchungen der ökologischen Zustände in den Gewässern, stetig geprüft und verbessert.

Im Rahmen dieser Arbeiten werden diverse Informationen erfasst. Beispielsweise Daten zur Lage, zum Durchmesser und zur Art der Abwasserleitung, aber auch Daten zur Funktion und über Besitzverhältnisse und Verantwortlichkeiten. Diese werden von verschiedenen Teilnehmern wie Gemeinden, Ingenieuren und dem GVRZ gesammelt, müssen aber untereinander austauschbar und auch für andere nutzbar sein. Das durch den GVRZ erarbeitete Datenbewirtschaftungskonzept beinhaltet einen für alle Verbandsgemeinden gültigen Datenkatalog sowie entsprechende Erfassungsrichtlinien und bildet so eine einheitliche Leitlinie für den Umgang mit Daten des Anlagenkatasters und des GEP im Bereich Siedlungsentwässerung.

So erfasste Daten lassen sich auf Karten darstellen und logisch oder geographisch miteinander in Verbindung setzen. Dadurch können neue wertvolle Informationen erzeugt werden. Dies ist beispielsweise wichtig, wenn mittels Simulationen die Kapazitätsgrenzen der Siedlungsentwässerung bei Regen überprüft werden sollen.

Somit erlaubt das einheitliche Datenmanagement, die einmal erfassten, komplexen Daten gemeinsam und nachhaltig zu nutzen, mit dem Ziel, unsere Gewässer zu schützen.